

Bericht der RPK zum Voranschlag (Budget) 2011 vom 29. November 2010

GR-Nr. 2010/393, Weisung des Stadtrats vom 15. September 2010 und Nachtrag zum Budget 2011 vom 10. November 2010 (Novemberbrief)

Bericht zum Budget 2011 der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung der Verwaltung, der Betriebe, Anstalten und Heime, der verwalteten Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit und der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten.

1. Feststellungen

1.1. Allgemein

Die RPK hat den Entwurf des Stadtrats zum Budget 2011 geprüft. Sie konnte aufgrund des Revisionsberichts Nr. 150 der Finanzkontrolle vom 11. November 2010 feststellen, dass die rechnerischen und formellen Anforderungen erfüllt sind.

1.2. Budgetentwurf

Der Stadtrat rechnet in seinem Budgetentwurf 2011 mit einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von rund 220 Millionen Franken (inkl. Gemeindebetriebe). Dieser ergibt sich aus einem Aufwand von 8'066 Millionen Franken und Erträgen von 7'846 Millionen Franken (inkl. Novemberbrief vom November 2010).

Gemäss Erwartungsrechnung 2010 muss für das laufende Jahr mit einem Aufwandüberschuss von 170 Millionen Franken gerechnet werden, was per Ende 2010 zu einer Reduktion des Eigenkapitals auf 606 Millionen Franken führt. Unter Berücksichtigung des budgetierten Aufwandüberschusses 2011 (inkl. Novemberbrief) wird mit einem Eigenkapital per 31.12.2011 von 386 Millionen Franken gerechnet.

Bei Verrechnung der aktivierten Schuld gegenüber der städtischen Pensionskasse von dannzumal noch 441 Millionen Franken würde daraus ein Bilanzfehlbetrag von 54 Millionen Franken resultieren.

2 / 4

Für weitere Erläuterungen zum Voranschlag verweist die RPK an dieser Stelle auf die ein-
führenden Bemerkungen des Stadtrats zum Entwurf des Budgets vom 15. September 2010
und verzichtet wie in den Vorjahren darauf, Kennzahlen zu wiederholen.

2. Allgemeine Bemerkungen der RPK zum Budget

2.1. Personalaufwand

Der budgetierte Personalaufwand 2011 ohne Novemberbrief steigt gegenüber dem Budget
2010 um 79 Millionen Franken an. Der Novemberbrief sieht weitere Personalausgaben von
rund 8 Millionen Franken vor.

2.2. Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand steigt mit 1'832.5 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2010 an,
während die Investitionen mit 1'016.2 Millionen Franken tiefer liegen. Aufgrund der nicht im-
mer voraussehbaren Realisierungsmöglichkeit von Investitionsprojekten wegen Verzögerun-
gen kann davon ausgegangen werden, dass das schliesslich realisierte Investitionsvolumen
tiefer liegen dürfte.

3. Anträge der RPK

Dem Gemeinderat liegt ein Antrag zur Rückweisung des Budgets vor, der vom Stadtrat eine
Neuvorlage des Budgets mit einer Reduktion der Ausgaben um 220 Millionen Franken ver-
langt. Der Rückweisungsantrag überträgt dem Stadtrat die Verantwortung, die Bereiche und
Höhe der Einsparungen festzulegen.

Die Mehrheit der RPK hat die im Aufgaben- und Finanzplan 2011 bis 2014 dargestellte fi-
nanzielle Entwicklung der städtischen Finanzen mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. An-
gesichts der Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet sie, dass der Stadtrat
auch im Jahr 2011 alle möglichen Massnahmen ergreift, um den für das Jahr 2011 budge-
tierten Ausgabenüberschuss zu reduzieren.

Sie sieht in der pauschalen Rückweisung des Voranschlags 2011 einen Verstoss gegen
§108 Ziff. 1 des Gemeindegesetzes. Dieses verlangt, dass der Gemeinderat das Budget
festsetzt. Die einschlägigen Kommentare gehen davon aus, dass aufgrund dieser Kompe-
tenzordnung eine Rückweisung nur dann zulässig wäre, wenn diese mit einem klaren Auf-
trag verbunden ist, welche Budgetpositionen vom Stadtrat anzupassen sind, und in welcher
Grössenordnung.

3 / 4

Die Mehrheit der RPK lehnt einen Auftrag an den Stadtrat zur Kürzung der Ausgaben im Umfang von 220 Millionen weiter ab, weil sie davon ausgeht, dass

- dies zu unzumutbaren Einschnitten insbesondere bei der Kinderbetreuung, in der Umsetzung des Volksschulgesetzes, in der Alten- und Krankenpflege, bei den Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und beim Personal führen würde;
- sich ein abrupter finanzpolitischer Kurswechsel nicht aufdrängt, weil in „den guten Jahren“ ein beträchtliches Eigenkapital angelegt werden konnte und die Nettozinslast der Stadt Zürich tief ist;
- die von der Stadt Zürich getätigten Investitionen nicht nur für die Bevölkerung der Stadt Zürich wichtig sind, sondern auch für die hier ansässigen Gewerbebetriebe;
- der Stadtrat seine Zielsetzung, spätestens ab 2012 wieder eine ausgeglichene Rechnung vorzulegen, bestätigt hat.

Die Mehrheit der RPK beantragt deshalb die Behandlung des vorliegenden Voranschlags 2011 mit den eingereichten Änderungsanträgen.

Die Minderheit der RPK ist der Meinung, dass der Aufwand im Budget 2011 zu stark ansteigt. So weist z. B. das Stellenwachstum gegenüber dem Stand vom 1. Januar 2010 mit 398.71 Stellen eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr aus. 130.8 Stellen wurden bereits mit den Zusatzkrediten I. Serie bewilligt. Alleine mit dem Novemberbrief werden jedoch nochmals 79.1 neue Stellen beantragt.

Gemäss städtischem Finanzplan weist die Stadt Zürich bereits Ende 2012 einen Bilanzfehlbetrag in der Höhe von 124 Millionen Franken aus. Der Stadtrat rechnet dennoch 2013 mit einem ausgeglichenen Budget. Diese Einschätzung basiert auf geplanten Sparanstrengungen und der Hoffnung, dass die juristischen Personen, namentlich die beiden Grossbanken, dann wieder deutlich mehr Steuern abliefern als 2011. Die Minderheit der RPK bezweifelt die Annahmen zu den höheren Steuereinkünften angesichts der neuen regulativen Rahmenbedingungen (Basel III) und der aktuellen Finanz- und Wirtschaftslage in Europa. Deshalb verlangt die RPK-Minderheit vom Stadtrat bereits 2011 eine Ausgabenreduktion und ein ausgeglichenes Budget. Sie beantragt daher eine motivierte Rückweisung des Voranschlags 2011 an den Stadtrat mit dem Auftrag, ein ausgeglichenes aufwandreduziertes Budget vorzulegen ohne Erhöhung von Steuern, Abgaben, Gebühren und Bussen. Aufgrund der unsicheren Aussichten bei den Steuererträgen ist eine Reduktion der Ausgaben zum jetzigen Zeitpunkt notwendig, damit das Eigenkapital nicht noch weiter reduziert wird.

4 / 4

4. Dank

Die RPK dankt der Verwaltung und dem Stadtrat für die Beantwortung der äusserst zahlreichen Rückfragen zum Budget innert kurzer Frist wie auch für die generell gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der RPK für die gute Zusammenarbeit sowie bei Marion Engeler für die ausgezeichnete Führung des Sekretariats der RPK.

Zürich, 29. November 2010

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission

Dr. Urs Egger (FDP)
Präsident

Marion Engeler
Sekretärin